

Hummeln

Merkmale – Naturschutz – Tipps



Hummel-Nest



FREUNDE DER ERDE








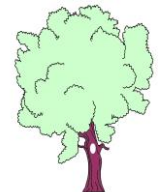
BUND Gruppe 76327 Pfinztal
Bund für Umwelt- und Naturschutz Deutschland

>> **Hummelschutz** <<

www.bund-pfinztal.de

Kontakt-Person
für Hornissen- und Hummel-Schutz:
Thomas Heiduck, Tel. 07240/ 5277
E-Mail: Heiduck@bund-pfinztal.de

Heimische Hummeln / Merkmale

Unterscheidung am Hinterleib	
Weiss	Rot / Orange
 <p>Dunkle Erdhummel <i>Bombus terrestris</i></p> <p>Nistplatz: unterirdisch</p>	 <p>Wiesenhummel <i>Bombus pratorum</i></p> <p>Nistplatz: oberirdisch in Nistkästen und in alten Vogelnestern</p>
 <p>Helle Erdhummel <i>Bombus lucorum</i></p> <p>Nistplatz: unterirdisch</p>	 <p>Steinhummel <i>Bombus lapidarius</i></p> <p>Nistplatz: unterirdisch, zwischen Steinen</p>
 <p>Gartenhummel <i>Bombus hortorum</i></p> <p>Nistplatz: oberirdisch / unterirdisch</p>	 <p>Ackerhummel <i>Bombus pascuorum</i></p> <p>Nistplatz: oberirdisch / unterirdisch</p>
 <p>Baumhummel <i>Bombus hypnorum</i></p> <p>Nistplatz : oberirdische Höhlen, hohle Bäume, Nistkästen verteidigt ihr Nest und sticht sehr gerne zu</p>	



Allgemeines

Hummeln sind relativ große, stark behaarte, staatenbildende Bienen der Gattung **Bombus**, deren Wangen die Augen und Kiefern trennen. Die Tiere leben in einjährigen Kolonien. Nur die Königinnen überwintern und gründen im Frühjahr ein neues Volk.

Das Nest kann unterirdisch z.B. in alten Mauslöchern, oder an sonnigen Hängen an der Basis großer Grasblüten angelegt werden oder oberirdisch in Nistkästen oder Baumhöhlen. Das Nest besteht meist aus einer Gras- und Mooskugel, worin Wachskugeln angelegt werden.

Die Königin baut erst ein Wachstöpfchen, das mit Nektar gefüllt wird, auf einen Pollenklumpen in der Nestmulde legt sie befruchtete Eier ab, überdeckt das Ganze mit Wachs und wärmt ("bebrütet") dies.



Nach 3-5 Tagen schlüpfen die **Larven**, die sich vom Pollenvorrat ernähren. Im Alter von ca. 8 Tagen verpuppt sich jede in einem Kokon. Rund drei Wochen nach der Nestgründung schlüpfen die ersten Arbeiterinnen. Sie sind weiblich, aber unbegattet.

Schlechtwetter / Vorräte:

Hummeln lagern nur für wenige Tage Pollen- und Nektarvorräte ein. Honig wird nicht produziert. Durch die geringe Vorratshaltung kann bei Kälteeinbruch im Frühjahr nur für begrenzte Zeit eine gleichbleibende Nesttemperatur von 29-32,5 °C aufrecht halten werden. Schlechtwetterperioden führen deshalb zu einer Entwicklungsverzögerung. Hummeln können allerdings individuell ihre Körperwärme erhöhen. Bei Bedarf wird durch Muskelzittern Körperwärme erzeugt. Daher können Hummeln auch bei kühler Witterung ausfliegen.

Die **Arbeiterinnen** transportieren den Pollen in auffälligen Paketen an den Hinterbeinen („Höschen“). Im zeitigen Jahr werden die Hummeln sehr klein und werden oft nicht wie die der gleichen Art wie die große Königin gehalten. Die späteren Arbeiterinnen, sind durch die bessere Fütterung schon während ihrer Larvenzeit größer.

Die **Männchen**, kenntlich durch die großen Fühler erscheinen im Sommer.

Geschlechtstiere werden erst auf dem Höhepunkt der Volksentwicklung erzeugt. Aus unbefruchteten Eiern entwickeln sich Männchen, aus befruchteten Weibchen (Jungköniginnen). Nur letztere überwintern nach der Paarung, meist im Boden eingegraben.

Die **Auflösung des Volkes** durch den Tod der alten Königin, der Arbeiterinnen und der Männchen beginnt bald nach dem die letzten Jungköniginnen das Nest verlassen haben. Bei der Wiesenhummel geschieht dies bereits im Juli.

Nützliche Insekten

- Für die Bestäubung von vielen Wild- und Kulturpflanzen sind Hummeln geradezu unersetzlich
- Hummeln besuchen mehr Blüten als eine Honigbiene in der gleichen Zeit
- Die Bestäubungsquote ist bei Hummeln höher, als bei Honigbienen
- Hummeln fliegen von Sonnenaufgang bis Sonnenuntergang
- Hummeln fliegen auch bei schlechter Witterung
- Drei Viertel aller Blütenpflanzen werden von Hummeln, Bienen und Wespen bestäubt
- Hummeln sind auch viel emsiger als Honigbienen: Bis zu 1000 Blüten besucht eine Hummel am Tag. Allein 500 Blüten muss sie aufsuchen, um ihren Eigenbedarf von 1/10 g Nektar zu decken. Das ist 1/6 ihres Eigengewichtes von 0,6 Gramm
- Auf Futtersuche fliegen Hummeln nicht mit ihrer Höchstgeschwindigkeit von ca. 20 km/h



Trachtpflanzen / Bestäubung durch Hummeln

Pflanze	Blütezeit	Hummelart
Apfel	Mai	Ackerhummel Erdhummel
Birne	April-Mai	Verschieden
Pflaume, Zwetschge	April-Mai	Ackerhummel Erdhummel
Kirsche	April-Mai	Erdhummel
Löwenzahl	März-Oktober	verschieden
Mohn	Mai-Juli	Ackerhummel, Erdhummel
Wiesenklee	Mai-September	Wiesen-, Garten-, Steinhummel, Ackerhummel, Erdhummel
Wiesensalbei	Mai-September	Steinhummel
Lavendel	Juli-August	Ackerhummel, Steinhummel
Weidekätzchen	März-April	Erdhummel
Taubnesseln	April-September	Ackerhummel
Schnittlauch	Juli-August	Ackerhummel
Lupine	Juli-September	Ackerhummel, Erdhummel
Sonnenblume	Mai-Oktober	Ackerhummel, Erdhummel
Brombeere	Juni-Juli	Ackerhummel
Heidekraut	Juli-September	Erdhummel, Acker-, Wiesen-, Steinhummel, Baumhummel
Beinwell	Mai-Juli	Acker-, Wiesenhummel
Storchenschnabel	Mai-Juli	Acker-, Wiesen-, Erdhummel
Rhododendron	Mai-Juli	Acker-, Baum-, Steinhummel, Dunkle und Helle Erdhummel

Hummeln haben wegen ihrer großen Friedfertigkeit bei den meisten Menschen einen viel besseren Ruf als etwa die Wespen und Hornissen.

Hummeln können aber auch stechen.



Gefahren für Hummeln

Zerstörung der Lebensräume, z.B.

- rücksichtslose Flurbereinigungen,
- Intensivnutzungen von Feldern, Wiesen und Weiden mit ihren Monokulturen,
- die Rodungen der angeblich nutzlosen Hecken, das Abbrennen von Getreideflächen und ähnliche Maßnahmen
- die Auswüchse perfekter "Ordnungs-
liebe": Kleine Böschungen werden eingeebnet, Löcher zugeschüttet, Wiesen regelmäßig "kurzgehalten";
- Hummelnester werden so zerstört oder zugemäht oder können in der "aufgeräumten" Landschaft gar nicht erst entstehen. Die wilden Trachtpflanzen der Hummeln werden als "Unkraut" vernichtet

Gefährdung durch Gifte



Massiver Einsatz von Herbiziden und Insektiziden indirekt (durch Vernichtung von Trachtpflanzen) oder ganz direkt vernichtet

Gefährdung durch Tiere

- Natürliche "Feinde" der Hummeln sind viele Fleisch- und Insektenfresser wie Fuchs, Marder (z. B. Dachs), Igel, Maulwurf, Ratten, Mäuse etc., die aber nur gelegentlich ein paar Hummeln erbeuten und daher dem Hummelbestand niemals gefährlich
- die Wachsmotten; durch das Zerfressen der Waben werden die Ei- und Larvenwiegen zerstört, wodurch das Hummelnest zerstört werden kann.
- Kuckucks- oder Schmarotzer- Hummeln

